

10 Jahre Finnische Luther-Stiftung

Die Finnische Luther-Stiftung (gegründet im Oktober 1999) feierte am Samstag, dem 31. Oktober 2009 ihr 10-jähriges Jubiläum. Die Feier fand in den neuen Räumlichkeiten der Stiftung im Stadtteil Kamppi im Stadtzentrum von Helsinki statt. In diesem Zusammenhang wurden auch zwei Bücher veröffentlicht: das posthume selbstbiographische Werk „Katkelmia“ („Fragmente“) des im Jahr 2004 verstorbenen Gründungsmitgliedes und maßgebenden Theologen Simo Kiviranta sowie die Festschrift, eine von Pastoren der Luther-Stiftung verfasste Artikelsammlung „Tuntomerkkien kirkko“ („Die Kirche der Kennzeichen“).

Wir dokumentieren die Pressemitteilung zum 10-jährigen Bestehen der Finnischen Lutherstiftung.

A. E.

Zehn Jahre Wachstum und öffentliches Aufsehen

Das Ziel der Finnischen Luther-Stiftung (www.luthersaatio.fi) ist, sog. *Gottesdienstgemeinschaften* für die Mitglieder der Finnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche zu gründen. Dabei sieht die Stiftung die lutherische Messe, d.h. die Gemeinschaft am Wort und Sakrament, als die Quelle des christlichen Lebens. Um diesen Kern der göttlichen Liebe versammelt sich die Gemeinde und bietet ihren Gliedern Wärme der Familie Gottes an.

Die bisherige Geschichte der Luther-Stiftung war von einem schnellen Wachstum geprägt. Den Anfang setzte im Jahr 2000 die erste Gottesdienstgemeinschaft in Helsinki, damals noch unter der pastoralen Leitung eines ordinierten Theologen in der Teilzeit. Heute ist die Stiftung in 17 städtischen Gemeinden aktiv und verfügt über 12 bezahlte Mitarbeiter. Die sonntäglichen Gottesdienste werden zusammengezählt etwa von 1000 Gläubigen besucht.

Dem Dekan der Luther-Stiftung, Pastor **Juhana Pohjola**, der die Aufgabe ihrer Betriebsführung inne hat, wurde dieser Dienst vom Domkapitel zu Oulu zugewiesen. Diese Amtszuweisung ist nach wie vor gültig. Trotzdem ist der Aufbau der Gottesdienstgemeinschaften nicht ohne Konflikte mit der Leitung der Finnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche gelaufen.

In der Tat wurde die Luther-Stiftung im Frühjahr 2004 der breiten Öffentlichkeit mit einem Schlag bekannt: Der Bischof von Helsinki, **Dr. Eero Huovinen**, wurde bei seinem unvorangemeldeten Besuch des Gottesdienstes der Luther-Stiftung von den dienstleistenden Pastoren erbeten, am Abendmahl nicht teilzunehmen. Der Grund dieser Bitte war der offene Streit über die Ordination der Frauenordinationsgegner in seiner Diözese, denn die Luther-Stiftung lehnt diese Neuerung, die in der Finnischen Evangelisch-Lutherischen Volkskirche seit dem Jahr 1986 gilt, strikt ab. Im nächsten Jahr wurden Pfarrer

Pohjola und Pfarrer **Sakari Korpinen**, der in diesem Gottesdienst mitgedient hatte, dafür durch einen befristeten Verlust ihrer Pastorenrechte bestraft.

Im Januar 2005 hat der Erzbischof der *Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kenia*, **Walter Obare**, einen eigenen Bischof, **Arne Olsson**, für die in Schweden außerhalb der offiziellen kirchlichen Struktur entstandene *Missionsprovinz* (www.missionsprovinser.se) konsekriert. Der neue Bischof hat im selben Zusammenhang den finnischen Theologen **Niko Vannasmaa** und später sieben weitere finnische Theologen in das Predigtamt und zum Dienst in der Finnischen Luther-Stiftung ordiniert. Die letzte Ordination fand im Mai 2009 in Stockholm statt.

Diese Pastoren dienen den Gottesdienstgemeinden der Luther-Stiftung und deren Mitgliedern. Weil sie aber außerhalb der offiziellen volksskirchlichen Strukturen ordiniert wurden, besitzen sie keine Amtsrechte in der Finnischen Evangelisch-Lutherischen Volkskirche. Die Bischöfe der Finnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche ihrerseits hätten sie nicht ordiniert, weil diese Theologen sich weigern, zusammen mit ordinierten Frauen am Altar zu dienen oder auch zusammen mit ihnen ordiniert zu werden.

So wurde es im Frühjahr 2008 zu einem Eklat: Der Bischof von Kuopio, **Dr. Wille Riekkinen**, hat den von Bischof Olsson ordinierten Pastor der dortigen Gottesdienstgemeinschaft der Luther-Stiftung, **Kalle Väätäinen**, indirekt mit der Polizei gedroht, wenn er, wie geplant, ein Kind taufen würde. Die Eltern des Kindes, die zu der von Väätäinen betreuten Gemeinde, aber auch zur Evangelisch-Lutherischen Volkskirche gehören, blieben trotzdem bei ihrer Bitte, und Väätäinen hat ihr Kind getauft. Bald darauf beschlossen die Bischöfe, daß so getaufte Kinder in den jeweiligen parochialen Kirchengemeinden ihrer Eltern nicht als Getaufte registriert werden dürften. Andererseits schien es den Bischöfen theologisch unmöglich, diese Kinder ein zweites Mal taufen zu lassen. So hat das Bischofskollegium später beschlossen, daß diese schon getauften Kinder doch durch eine Gebetshandlung, d.h. wie Mitglieder einer anderen Kirche mit einer gültigen Taufe, als Mitglieder der Volkskirche angenommen werden könnten.

Immobilie und Veröffentlichungen

Im Sommer 2008 hat die Luther-Stiftung sich in der Adresse *Kalevankatu 53, Helsinki*, eigene Räumlichkeiten gekauft. In den Räumen eines ehemaligen Lebensmittelgeschäftes im Erdgeschoß eines mehrstöckigen Hauses versammelt sich im nach den nötigen Renovierungsarbeiten geöffneten Gemeindehaus *Koinonia* (griechisch: ‚Gemeinschaft‘) seit dem August 2009 sonntags unter der Leitung von Pastor **Richard Ondicho** die englischsprachige Gottesdienstgemeinschaft *International Lutheran Congregation*. In den Wochentagen wird in *Koinonia* eine Abendmesse gefeiert, und sonst bietet das Gemeindehaus Platz für die freie Gemeindegemeinschaft und u.a. die theologische Bibliothek der Luther-Stiftung.

Die Luther-Stiftung ist von Anfang an auch als Verleger aktiv gewesen. Beim 10-jährigen Jubiläum wurden wieder zwei Werke, „Katkelmia“ („*Fragmente*“) von Simo Kiviranta und die Artikelsammlung „Tuntomerkkien kirkko“ („*Kirche der Kennzeichen*“) veröffentlicht.

Pastor, Lic. theol. Simo Kiviranta (1936–2004) machte eine lange Karriere an der theologischen Fakultät der Universität Helsinki und war eine in breiten kirchlichen und akademischen Kreisen hochgeschätzte theologische, aber auch geistliche Autorität. Er hat in den 70er und 80er Jahren als Mitglied mehrerer Arbeitsgruppen der Finnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche die Einführung der Frauenordination mit Erfahrungen der kirchlichen Opposition von Manipulationen und Druck aus nächster Nähe miterlebt. U.a. dies wird in seinem posthumen Werk beschrieben.

In der Artikelsammlung „Tuntomerkkien kirkko“ („*Kirche der Kennzeichen*“) wird nicht nur die Geschichte und aktuelle Lage der Luther-Stiftung beschrieben. Darüber hinaus spiegelt sie ihre Theologie durch die Verfasser wider, die alle in ihrem Dienst stehen. Der Titel der Artikelsammlung basiert auf die „*Sieben Kennzeichen der Kirche*“, wie **Martin Luther** sie beschreibt. Mit Hilfe dieser Kennzeichen ist es den Christen möglich wahrzunehmen, wo die richtige christliche Kirche zu finden ist. Es ist eines der Grundüberzeugungen der Verfasser dieses Buches, daß diese Kennzeichen der Kirche in der jetzigen finnischen Volkskirche manchmal nicht leicht zu finden sind oder daß sie hier und da – zumindest teilweise – fast verschwunden sind.